

Aufkleber zu Angeboten Früher Hilfen in Düsseldorf im Kinderuntersuchungsheft

Ein Pilotprojekt von Düsseldorfer Kinder- und Jugendärzten und Jugendamt zum präventiven Kinderschutz

Düsseldorf verfügt wie viele Städte und Landkreise in der Bundesrepublik über ein umfangreiches Angebot Früher Hilfen. Hinweise darauf geben zahlreiche unterschiedliche Flyer, Broschüren, Internetauftritte der Anbieter und auf die Städte und Landkreise zugeschnittene Navigatoren, die zum Beispiel in NRW vom Familienministerium kostenlos zur Verfügung gestellt und jeweils ortsbezogen angepasst werden.

Angesichts dieser unterschiedlichen multiplen Informationsquellen und oft fehlender persönlicher Ansprechpartner ist es für den Pädiater – abgesehen von einzelnen Praxis-Modellen in Deutschland und im Saarland flächendeckend – schwierig, passgenaue Angebote zu Früher Hilfen zu kennen und zeitnah zu vermitteln.

Das Kinderuntersuchungsheft gibt in der seit 2016 bestehenden Version vor, dass bei den Vorsorgeuntersuchungen von U2 bis U6 Informationen zu regionalen Untersuchungsangeboten (z.B. Eltern-Kind-Hilfen, Frühe Hilfen) gegeben werden. Umfragen bei Pädiatern und Eltern ergaben, dass dieses Item im Kinderuntersuchungsheft selten bekannt und in der Regel nicht angekreuzt wird.

Von Ausnahmen abgesehen gibt es in der BRD bisher keinen gebündelten Überblick über Angebote im primär, sekundär und tertiär präventiven Bereich Früher Hilfen für Kinder- und Jugendärzte und Eltern gleichzeitig.

Ein Pilotprojekt aus Düsseldorf

In Düsseldorf wurde am 16.1.19 im Rahmen einer Pressekonferenz ein Pilotprojekt der Düsseldorfer Kinder- und Jugendärzte und des Jugendamts zum präventiven Kinderschutz vorgestellt. Dazu hat nach einer eineinhalbjährigen Vor-

bereitungszeit ein Arbeitskreis von fünf Kinder- und Jugendärzten, darunter der Obmann der Kinder- und Jugendärzte Dr. Josef Kahl und Dr. Wilfried Kratzsch, ehemaliger leitender Oberarzt des Kinderneurologischen Zentrums der Sana Kliniken Düsseldorf und Vorstandsvorsitzender der Stiftung Deutsches Forum Kinderzukunft, sowie zwei SozialarbeiterInnen des Jugendamtes, darunter der Leiter der Abteilung Soziale Dienste Stephan Siebenkotten-Dalhoff, eine Handreichung zu Angeboten Früher Hilfen in Düsseldorf entwickelt, die in alle Kinderuntersuchungshefte für den Zeitraum U2 bis U7a eingeklebt wird. Dieser einseitige Aufkleber enthält Adressen und Telefon-Nummern zu Unterstützungs- und Beratungsangeboten sowie Notfall-Telefon-Nummern für junge Eltern mit ihren Säuglingen und Kleinkindern. Diese Angebote sind Eltern und Ärzten bislang nur in begrenztem Masse oder gar nicht bekannt gewesen und können auch deshalb nicht genutzt werden. Dazu gehören unter anderen auch Adressen zu präventiven Angeboten von Familienpaten, Familien-Kinderkrankenschwestern, „Babylotsen“ und der Jugendhilfe. Bei besonderen Anlässen (Säuglings-, Kleinkind-Beratungen, Kinderschutzfragen) sind Telefon-Nr. hinterlegt, die nicht nur von den Praxen genutzt werden, sondern auch Eltern, Müttern und Vätern zur Verfügung stehen.

Angebote	Anbieter in Düsseldorf	Telefon
Eltern und Kind Angebote 0-3 Jahre	Familienbildungsstätte ASG	0211 17400
Eltern Start NRW	Familienbildungswerk Arbeiterwohlfahrt (AWO)	0211 60025110
	Familienbildungswerk Deutsches Rotes Kreuz (DRK)	0211 2299-2166
	Kaiserswerther Familienakademie	0211 4093784
	EFA Evangelische Familienbildung	0211 600282-25
Familien-Treffs	Familienbildungsstätte ASG	0211 17400
Mütter, Vätertreff	Familienbildungswerk AWO	0211 60025110
Familiencafés	Kaiserswerther Familienakademie	0211 4093784
Treffen für Alleinerziehende	Deutscher Kinderschutzbund (DKSB)	0211 6170570
Babytreff	Familienbildungswerk Deutsches Rotes Kreuz (DRK)	0211 2299-2166
	EFA Evangelische Familienbildung	0211 6008363
	KIND VAMV Düsseldorf e.V.	0211 418444-13
Willkommen in Düsseldorf	Ehrensprechdienst	0211 8993899
Familienpaten	Arbeiterwohlfahrt (AWO)	0211 60025-2635
	Caritas	0211 5182-9778
	Kaiserswerther Familienakademie	0211 4093784
	EFA Evangelische Familienbildung	0211 60028214
Kinder Willkommen	EFA Evangelische Familienbildung	0211 60028224
Familienkinderkrankenschwester	Städtisches Präventionsprogramm: Zukunft für Kinder	0211 8922606
Babylotse	Florence Nightingale Krankenhaus	0172 2993697
Eltern-Säuglings-, Kleinkind Beratung	Kinderneurologisches Zentrum (KNZ) Sana Kliniken-Gerrathheim	0211 28003228
Säuglinge, Kleinkinder Ambulanz	Sozialpädiatrisches Zentrum (SPZ) Florence Nightingale Krankenhaus	0211 4092380
Schreibababy-Beratung	Deutscher Kinderschutzbund (DKSB)	0211 6170570
Schreibababy-Ambulanz	Deutsches Rotes Kreuz (DRK)	0211 22994711
Baby-, Kleinkindersprechstunde	Ärztliche Kinderschutzbambulanz Evangelisches Krankenhaus (EVK)	0211 41805610
Entwicklungspsychologische Beratung	Arbeiterwohlfahrt (AWO)	0211 60025-371
	Caritas, Rath	0211 51829778
Erziehungs- und Familienberatungsstellen stadtteilbezogen	www.duesseldorf.de/je/vo-in-duesseldorf.html	
Ärztliche Kinderschutzbambulanz	Evangelisches Krankenhaus (EVK)	0211 41805610
Gewalt gegen Frauen	Hilfetelefon	0800 0116016
Frauenberatungsstelle Düsseldorf	Frauenberatungsstelle Düsseldorf e.V.	0211 688854
Beratung durch Bezirkssozialdienste	Jugendamt Düsseldorf	0211 8992400

Weitere Informationen finden Sie in der FamilyNavi App unter www.familynavi.de



Alle Angebote auf dem Aufkleber sind mit den dort genannten Trägern und Institutionen abgestimmt worden. Alle fünf Geburtskliniken und ein von Hebammen geführtes Geburtshaus in Düsseldorf unterstützen das Projekt.

Schulungen, Sponsoring und Evaluation

Das Vorhaben lebt davon, dass die Angebote Früher Hilfen jungen Eltern und Kinder- und Jugendarztpraxen im gleichen Maße bekannt werden. Dazu gehört,

dass sie Kontakt zu den aufgeführten Stellen aufnehmen und miteinander kommunizieren.

Der Aufkleber ist im November 2018 auf dem Stammtisch der Kinder- und Jugendärzte in Düsseldorf vorgestellt worden. Er wird seitdem bereits von zahlreichen Praxen eingesetzt. Die in den Praxen tätigen Medizinischen Fachangestellten werden in Seminaren geschult, wie sie die jungen Familien über Angebote Früher Hilfen in Düsseldorf informieren. Ein erster Kurs dazu hat stattgefunden und war sehr gut besucht.

Der Aufkleber soll in allen 48 Kinder- und Jugendarzt-Praxen in Düsseldorf für

den Zeitraum U2 bis U7a und später eingesetzt werden. Ferner ist zur Nutzung des Adressenpools zu Angeboten Früher Hilfen eine App vorgesehen.

Die Finanzierung der für die Kinderuntersuchungshefte von U2 bis U7a benötigten 20.000 Aufkleber übernimmt der **Kinderhilfsverein Sterntaler Düsseldorf e. V.**

Die Hochschule Düsseldorf, Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaft, wird eine Evaluation zur Wirksamkeit des Pilotprojekts durchführen. Das Projekt ist auf weitere Städte, zunächst in NRW, übertragbar. Erste Anfragen dazu gibt es.



Korrespondenzanschriften:

*Dr. Hermann Josef Kahl,
Bundessprecher des BVKJ und Stiftung
Kind- und Jugend
Stephan Siebenkotten-Dalhoff,
Abteilungsleiter im Jugendamt der
Landeshauptstadt Düsseldorf
Dr. Wilfried Kratzsch, ltd. Oberarzt i.R.
des Kinderneurologischen Zentrums
der Sana Kliniken Düsseldorf,
Vorstandsvorsitzender der Stiftung
Deutsches Forum Kinderzukunft,
c/o Sana Kliniken Düsseldorf*

Red.: ReH

Hintergrund



Diskrete schnelle Hilfe // Seit wenigen Wochen finden Eltern in Düsseldorf in dem Gelben Heft ihrer Kinder ein Einlegeblatt mit Adressen, die ihnen bei Kindeswohlgefährdung weiterhelfen können. Unsere Zeitschrift sprach Dr. Josef Kahl, einem der beiden „Erfinder“, über den Mehrwert des Projekts, für Kinder- und Jugendärzte und Eltern.

Kinder- und Jugendärztinnen und -ärzte sind sensibilisiert für Anzeichen von Kindeswohlvernachlässigung. Sie können Eltern ansprechen und Hilfen anbieten. Wozu braucht man das Einlegeblatt?

Wir Kinder- und Jugendärzte wissen, dass die Gefährdung von Säuglingen und Kleinkindern durch die eigenen Eltern eine noch immer tagtäglich stattfindende Katastrophe darstellt, die von außen schlecht verhindert werden kann. Wir haben versucht, im Neuen Gelben Heft einen Risikoscore in Form eines Elternfragebogens oder -interviews zu installieren, um den betroffenen Familien frühzeitig Schutz und Hilfe anbieten zu können. Leider ist dies bisher nicht gelungen. Eltern schämen sich sehr oft, im Rahmen einer Früherkennungsuntersuchung oder während einer normalen Ordination, uns ihre Not zu schildern. Die vorausschauende Beratung alleine hilft ebenfalls wenig, und ich bezweifle, dass die Beobachtung der Eltern-Kind-Interaktion einen Durchbruch bringen

wird. Daher sind wir ständig auf der Suche nach weiteren wirksamen Maßnahmen, Familien in kritischen Situationen zu unterstützen. Das Einlegeblatt ist nun ein weiteres Tool, das sich direkt an die Eltern wendet.

Wie kam es dazu? Wer hatte die Idee?

Vor vielen Jahren machte mich eine Bemerkung des damaligen ärztlichen Leiters der hiesigen Kinderschutzambulanz Dr. Motzkau stutzig. In einer Fortbildung zu diesem Thema sagte er, dass die Selbsteinweisung durch die Eltern mit zunehmendem Bekanntheitsgrad der Kinderschutzambulanz in der Öffentlichkeit ständig steige, die Einweisung oder Kontaktierung durch die niedergelassenen Ärzte sei dagegen gleichbleibend niedrig geblieben.

Inzwischen haben wir in ganz Deutschland ein großes Netz an Frühen Hilfen. Diese Hilfen sind regional sehr unterschiedlich, aber in der Summe sehr wohl geeignet, in kritischen Situationen

oder auch schon vorher, effektive familiäre Unterstützung zu organisieren. Aber selbst lang praktizierenden Kinder- und Jugendärzten sind die Frühen Hilfen vor Ort oft nicht präsent. Und die jungen Familien kennen sie noch weniger. Also dachte ich darüber nach, wie wir den **Bekanntheitsgrad** erhöhen, wo wir die Frühen Hilfen sichtbar besser machen können, wo wir Eltern übersichtlich und knapp alle wichtigen Einrichtungen der örtlichen Frühen Hilfen mit den entsprechenden Telefonnummern zur Verfügung stellen können, um in Augenblicken der Not direkt von zu Hause aus dort anzurufen. So entstand die Idee, ein Informationsblatt zu entwerfen, das bei den Früherkennungsuntersuchungen in den ersten drei Jahren in das Gelbe Heft – oder das Grüne Heft – eingeklebt wird.

Siehe auch S. 132 im Magazin

ReH